

Ein turbulentes Jahr 2022... und grosse finanziellen Herausforderungen stehen an

Das Spital Wallis steht heute auf einer soliden finanziellen Basis. Seit der Schaffung des Spital Wallis konnten umfangreiche Eigenmittel in den Ausgleichsfonds für Investitionen zugewiesen werden, so dass dieser Fonds heute mit über CHF 180 Millionen dotiert ist. Diese Mittel sollen in Zukunft helfen, die höheren Investitionskosten (Zinsen, Abschreibungen) nach der Eröffnung der Neubauten in Sion und Brig zu kompensieren. Aus dieser Optik weist das Spital Wallis eine gesunde Finanzstruktur auf und kann stolz auf diese Leistung sein.

Das Jahr 2022 war jedoch auch wieder durch mehrere externe Veränderungen geprägt, welche teilweise einen direkten schmerzhaften Einfluss auf die finanziellen Perspektiven des Spital Wallis haben oder noch haben werden. Als sich die Covid-Krise so langsam zu entspannen begann, führten neue geopolitische Unruhen wie der Krieg in der Ukraine zu einem sich rasch verändernden Umfeld. Der explosionsartige Anstieg der Preise in spezifischen Sektoren, wie insbesondere auch dem Bausektor mit zudem umfangreichen Engpässen bei den Lieferketten, treffen auch das Spital Wallis in der aktuellen Phase der laufenden Ausbauprojekte mit voller Wucht. Zwar kam es zu keinen grösseren Verzögerungen der Bauprojekte durch die Lieferengpässe, aber die heute bereits entstandenen und für die Zukunft noch prognostizierten Mehrkosten in einem hohen zweistelligen Millionenbetrag kann das Spital Wallis nicht aus eigener Kraft tragen. Die verantwortlichen Politiker und das Spital Wallis sollten sich zusammensetzen und gemeinsame Lösungen finden, um die finanziellen Folgen dieser Krise abzufangen.

Neben den höheren Investitionskosten führte die Inflation auch zu einem hohen Anstieg bei fast allen Betriebskosten. Insbesondere die globale Energiekrise führte zu markant höheren Kosten für Heizöl und Strom. Aber auch die generelle Basisinflation liess die Preise in fast allen Bereichen ansteigen.

Die durch all diesen Veränderungen auch steigenden Zinsen stellen eine weitere Kostenzunahme dar, welche verkraftet werden muss. Zwar lagen die Zinskosten für das Jahr 2022 noch auf einem moderaten Niveau, aber mit dem Anstieg des Fremdkapitals infolge der laufenden Investitionsprojekte und den höheren Zinssätzen wird diese Belastung in den kommenden Jahren markant ansteigen. Hier ist die vor Jahren definierte Zusammenarbeit mit dem Kanton betreffend Finanzierung des Spital Wallis eine willkommene Stütze für die zukünftige Stabilität.

Die vergangenen Covid-Jahre haben sehr viel Kraft und Energie vom Personal der Gesundheitsinstitutionen abverlangt. Die Krise konnte mit vereinten Kräften mehrheitlich überstanden werden, so unterstützte der Kanton auch im abgelaufenen Jahr das Spital Wallis mit einer Covid-Entschädigung in der Höhe von CHF 6 Millionen – herzlichen Dank an dieser Stelle dafür. Aber die Krise hinterliess doch spürbare Folgen, welche uns noch länger beschäftigen werden. Durch die Zunahme der krankheitsbedingten Absenzen und auch eine steigende Zahl von Fachkräften, welche den angestammten Beruf aufgegeben haben, steigt der Druck auf das Personal noch weiter an. So war es unumgänglich, dass in mehreren Bereichen, wie zum Beispiel in den Operationssälen, vorübergehend die Kapazitäten reduziert werden mussten. Nur so konnte verhindert werden, dass der Druck auf das Personal noch weiter ansteigt. Die erwähnten Schliessungen haben aber auch einen vorübergehenden Rückgang der Aktivität zur Folge, was sich sofort negativ auf die Ertragszahlen des Spitals ausgewirkt hat. Dies war auch im Spital Wallis während den letzten Monaten des Jahres 2022 der Fall.

Das Spital Wallis hat im Jahr 2022 mehrere Massnahmen beschlossen, um die Arbeitsbedingungen für das Personal weiter zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Sozialpartnern wurden konkrete Schritte zur Umsetzung der Pflegeinitiative realisiert. Seit dem Jahr 2022 wird die Umkleidezeit in Form von pauschalen Zeitgutschriften neu als Arbeitszeit vergütet. Ab dem 1. Juli 2022

wurde eine Erhöhung der Löhne für das Pflegepersonal umgesetzt. Um die Arbeitsbedingungen für die Zukunft zu verbessern und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, laufen aktuell diverse Projekte. Hier können das Projekt Funktionenbewertung mit integriertem Lohnbenchmark sowie die laufenden Verhandlungen zur Reduktion der Arbeitszeit für die Assistenz- und Oberärzte erwähnt werden.

All diese aufgeführten Faktoren haben dazu geführt, dass der Kostenanstieg im Jahr 2022 nicht mehr vollständig durch entsprechende Mehreinnahmen abgedeckt werden konnte, wie dies bis anhin der Fall war. Trotzdem kann das finanzielle Ergebnis des Jahres 2022 unter Berücksichtigung all dieser Aspekte als vertretbar betrachtet werden, konnte doch die geplante Zuweisung an den Investitionsfonds in der Höhe von CHF 16.6 Millionen getätigt werden. Die Kosten werden in naher Zukunft jedoch noch weiter ansteigen, man denke nur an die aktuell anhaltende hohe Inflation und somit die im Gesamtarbeitsvertrag vereinbarte Indexierung der Löhne. All die erwähnten externen Faktoren sowie die beschlossenen und anstehenden Entscheide zur Optimierung der Arbeitsbedingungen werden zu Mehrkosten führen, welche mit den heutigen Finanzierungsmodalitäten nicht kompensiert werden können.

In diesem Kontext ist das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom Juni 2022, welches den Entscheid des Staatsrats zur Fixierung des seit Jahren laufende Festsetzungsverfahrens für den Taxpunktwert Tarmed 2017 aufhebt und das Dossier zur Neuurteilung an den Kanton zurückweist, noch unverständlicher. Seit vielen Jahren ist auf nationaler Ebene bekannt, dass die ambulanten Tarmed-Leistungen unterfinanziert sind. Und trotzdem gelingt es nicht, hier eine Einigung zu finden. Unter den aktuellen Vorzeichen ist zu befürchten, dass der Prozess für dieses Dossier noch mehrere Jahre andauern wird – keine wirkliche Hilfe...

Zusammenfassend müssen wir festhalten, dass die aktuellen Rahmenbedingungen – wie hohe Inflation und damit einhergehenden Kostensteigerungen bei Investitionen und Betrieb, der Anstieg an der Zinsfront, der Fachkräftemangel mit zunehmendem Druck auf das Personal und damit höheren Absenzen, die teilweisen Reduktionen von Leistungen (Bsp. Operationssäle) mit entsprechenden Mindererträgen – auch das Spital Wallis vor sehr grosse finanzielle Herausforderungen stellt.

Jetzt sind nun definitiv alle Akteure angewiesen, am gleichen Strick in die gleiche Richtung zu ziehen, zum Wohle unserer Bevölkerung.

Strategische Bauprojekte

2022 konzentrierten sich die Arbeiten des Lenkungsausschusses auf die Projekte an den Standorten Brig und Sitten. In diesem Zusammenhang konnten die folgenden Ziele erreicht werden:

- Beginn der Bauarbeiten am Standort Brig;
- Fortführung der Erweiterungsarbeiten des Spitals Sitten.

Teuerung

Der Krieg in der Ukraine führte im Energie- und Transportsektor zu einem massiven Preisanstieg. Darüber hinaus stiegen die Preise für Aluminium, das hauptsächlich in Russland produziert wird, und für Stahl, aufgrund der Schliessung von Hochöfen, ausserordentlich stark an.

Die Baukosten sind seit der Beantragung der Bürgerschaft um mehr als 13% gestiegen.

Bisher wurden die Auswirkungen auf die Höhe der Bürgerschaft auf mindestens zusätzliche 10% geschätzt.

Für die am stärksten betroffenen Gewerbe wurden Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen, um gemäss den Empfehlungen der Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB) eine für beide Seiten wirtschaftlich vertretbare Lösung zu finden. Bei den anderen Gewerbe wird die Teuerung vertraglich durch den Schweizer Baupreisindex definiert, der halbjährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) veröffentlicht wird.

Erweiterung und Renovierung des Spitals in Brig

Das Jahr 2022 war geprägt vom Beginn der Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Erweiterung und Renovierung des Spitals in Brig und dem ersten Spatenstich am 4. April 2022.

Erweiterung und Renovierung des Spitals Sitten

Die Bauarbeiten schritten gemäss Bauplan voran. Am 2. Juni 2022 fand das Richtfest für die Erweiterung und Renovierung des Spitals Sitten statt.



Baustelle des Parkhauses in Brig – 15.11.2022

